

Auf die Pflege kommt es an!

Wie lassen sich Netzwerke als Ressource nutzen? Darüber sprach Dr. Inge Voltmann-Hummel mit Kampnagel-Intendantin Amelie Deuffhard beim 4. Frauen-Netzwerktreffen für den weiblichen Führungsnachwuchs an Hamburger Schulen.

Mit dem Handy am Ohr trat die vielbeschäftigte Intendantin in die K 4, eine der vielen Aufführungshallen von Kampnagel, »ihrem Haus«. Diesmal nimmt sie beim 4. Frauen-Netzwerktreffen für den weiblichen Führungsnachwuchs an Hamburger Schulen die Rolle der Referentin ein. Als »Königin der Netzwerke« hatten sie die Medien schon einmal betitelt: Amelie Deuffhard, seit 2007 leitet sie Kampnagel, zuvor gelangen ihr in Berlin als freie Tanz- und Theaterproduzentin große Erfolge, sie ist verheiratet und hat vier Kinder. Im Gespräch mit Dr. Voltmann-Hummel, Schulaufsichtsbeamtin und Frauensprecherin des Deutschen Olympischen Sportbundes, über Netzwerke als Ressource zeigte der Abend, dass sich in der heutigen freien Tanz- und Theaterszene ohne Netzwerkarbeit nichts bewegt, d. h. keine Produktion realisieren lässt. »Wir müssen Partner auf allen Ebenen finden: Künstler, Finanziere, Kulturpolitiker sowie nationale und internationale Kooperationspartner«, betont Deuffhard gleich zu Beginn. Eine Notwendigkeit, die zu einem professionellen System von Kontakten führte. Sie knüpfte im Laufe der Jahre so viele Knoten in ihr Netz, dass, wie die Intendantin eingestehen muss, sie mittlerweile Mühe hat, alle Namen zu erinnern.

Doch wie wird ein solches Netzwerk aufgebaut? Und worauf kommt es dabei besonders an? Als ihr die erste Produktion angeboten wurde, zufällig im privaten Kreis, wollte Amelie Deuffhard wissen: Was muss ich können? Sie müsse Ruhe bewahren, wenn alle durchdrehen! Eine Antwort, die sie als Mutter von vier Kindern nicht schreckte. So nahm sie eine berufliche Herausforderung nach der nächsten mutig an und machte schnell Karriere: Von der Leitung der Berliner Sophiensaele über aufsehenerregende Kunst-Projekte im

Berliner Palast der Republik bis hin zur Kampnagel-Intendantin. Geringe öffentliche Mittel schrecken sie ebenso wenig. Sie agiert in alle Richtungen, überzeugt, setzt künstlerische Ideen durch und ermöglicht ihre finanzielle Realisierung. Deuffhards Leadership-Qualität hat Teilnehmerin Karina Glüsing-Alsleben vom Projekt-AvDual* des Landesinstituts für Lehrerfortbildung beim Netzwerktreffen am meisten beeindruckt: »Solch ein Charisma, solch eine Person, die immer voranstürmt, sind für den Aufbau eines Netzwerks absolut notwendig.«

Und wer soll angesprochen werden, um sich zu vernetzen? Amelie Deuffhard lässt sich vor allem von ihrem Interesse leiten. Geht es um Förderung und Kulturpolitik, dann spricht sie vom Sachbearbeiter bis zum Senator mit jedem, wie sie erläutert: »Eine Top-Down-Strategie funktioniert da nicht, sondern es ist ratsam, die Sache von allen Seiten anzugehen.« Die Intendantin unterscheidet geschlossene Netzwerke, die auf ganz bestimmte Zwecke ausgerichtet sind, von offenen, die meist im künstlerischen Bereich vorherrschen und die ein spielerischer Umgang miteinander prägt, um beispielsweise gemeinsam Projektideen zu entwickeln und auf den Weg zu bringen. Wie ließe sich ihre Strategie auf Schule übertragen, wollen die Teilnehmerinnen des Netzwerktreffens von ihr wissen. »Als Erstes würde ich mich fragen: Wer ist da?« Da wären die Schülerinnen und Schüler, die Eltern, das Kollegium und mit seinem familiären Umfeld. Das so entstandene Netzwerk sollte sich dann im Hinblick auf das Interesse öffnen: Was will ich mit den Schülern entwickeln oder aufbauen? Und schließlich rät sie, Gleichgesinnte zu suchen: Wo gibt es ähnliche Netzwerke, an anderen Schulen, in anderen Städten oder sogar in anderen Ländern. Dabei sei eine wichtige Regel, dass in einem Netzwerk nie jemand verloren gehen dürfe.

Es taucht die Frage auf, wie ein solches Netzwerk am Leben gehalten werden kann? »Entscheidend ist die Pflege«, führt sie aus. Die Intendantin, die in diesen Belangen schon von ihrer persönlichen Assistentin unterstützt wird,

Szenenfoto aus Manuel Muerte: »Der schwebende Diwan – Talkrevue zu ungelösten Fragen« auf Kampnagel
Foto: Simone Scardovelli



Dr. Inge Voltmann-Hummel (rechts) mit Kampfnagel-Intendantin Amelie Deuffhard

hat mittlerweile jemanden speziell dafür eingestellt. Denn vom Dankesbrief über eine 20-Seiten-Projektokumentation bis zum Dinner im Rathaus seien die Anforderungen der Pflege so vielfältig wie die Kontakte. »Die meiste Betreuung benötigen die Finanziere unserer Projekte«, so Deuffhard. Insbesondere der Aspekt der Pflege ist für Teilnehmerin Anne-Britt Mahler, HIP AV-dual-Projekt, interessant, da Schulen oft nach einem gemeinsamen Projekt in den Alltag zurückkehren und ohne miteinander vernetzt zu bleiben. »Ich habe mich gefragt, ob ich in die Netzwerkarbeit kreativ-chaotisch oder eher strukturiert einsteigen soll. Jetzt wird mir deutlich, dass beides seine Notwendigkeit hat – je nachdem welches Interesse verfolgt wird.«

»Ich fand alles für die Netzwerkarbeit anregend!« Maria Hufert, Standortleitung an der Erich-Kästner-Schule, beeindruckte jedoch noch eine andere Seite der Pflege: »Auf die Frage nach Vereinbarkeit von Beruf und Familie sagte Amelie Deuffhard schlicht: »Das ist

krass! Man schläft wenig und hat ständig ein schlechtes Gewissen – den Kindern und der Arbeit gegenüber.« Das ist in Schule nicht anders!« Sie gibt als Tipp mit auf den Weg, keine Scheu zu haben, sich familiär zu entlasten, indem auch in diesen Bereich Dienstleistungen bezahlt in Auftrag gegeben werden.

Abschließend richtete Bettina Pinske, Referentin für Gleichstellung des pädagogischen Personals bei der Behörde für Schule und Berufsbildung und Organisatorin der Netzwerktreffen, den Blick voraus: Am 22. Mai 2014 wird wieder genetzwerkt, zum Thema Informationsmanagement als Gast bei der Schifffahrtsbranche. Weitere Informationen unter mentoring.hamburg.de

Silke Häussler

silke.haessler@t-online.de

Anmerkung

* Modellprojekt »AV-Dual – Regionalisierung und Dualisierung der Auszubildungsvorbereitung in Hamburg«

Personalien

In ihren Sitzungen am 30. Oktober und 20. November 2013 hat die Deputation der Behörde für Schule und Berufsbildung den folgenden Bestellungen zugestimmt:

zur Schulleiterin/zum Schulleiter:

(Grund-)Schule Leuschnerstraße:

Thomas Macheit

Stadtteilschule Barmbek:

Bernd Tißler

Stadtteilschule Eidelstedt:

Heinz-Gebrecht Hayunga

Gymnasium Grootmoor:

Betina Herzog (Einsetzung)

zur stellv. Schulleiterin/zum stellv. Schulleiter:

(Grund-)Schule Appelhoff:

Nicole Kiesau

(Grund-)Schule Arp-Schnittger-Stieg:

Kirsten Wrengel

(Grund-)Schule Klein-Flottbeker-Weg:

Angela Bolte

(Grund-)Schule Leuschnerstraße:

Laura Rabeler

Gymnasium Blankenese:

Wolfgang Fischer-Groth

Gymnasium Heidberg:

Philipp Halenza

Gymnasium Hochrad:

Christian Krümel

Staatliche Handelsschule Anckelmannstraße

(H1): Matthias Mann

zur Abteilungsleiterin/zum Abteilungsleiter:

Stadtteilschule Bergedorf:

Johannes Blindow

Gyula-Treibitsch-(Stadtteil-)Schule:

Oliver Lerch

Primarstufe an der Stadtteilschule Winterhude:

Andrea Karlsberg

Beobachtungsstufe am

Margarethe-Rothe-Gymnasium:

Dr. Dietrich Schlüter

Mittelstufe am Gymnasium Osterbek:

Andreas Blasel

Mittelstufe am Gymnasium Othmarschen:

Dr. Hanno Frey

Staatliche Fremdsprachenschule (H15):

Dörte Mansen-Holstein

Berufliche Schule für Sozialpädagogik

– Anna-Warburg-Schule – (W3):

Annja Baisch-Weber